



Die Umgestaltung des Helvetiaplatzes ist schon lange ein wichtiges Anliegen von «Läbigi Stadt». Wir freuen uns, dass der Platz nun endlich zu einem attraktiven Begegnungsort umgebaut werden soll. Bereits für diesen Sommer wird das Tiefbauamt erste Massnahmen zur Belebung des Platzes umsetzen.



P.P.  
3000 Bern  
Post CH AG

### Neuer Helvetiaplatz ganz im Sinn von «Läbigi Stadt»

## Der Standpunkt



Den heutigen Helvetiaplatz nehme ich als Unort wahr, der unzureichend genutzt wird. Es ist darum erfreulich, dass es nun endlich vorwärts geht mit der Umgestaltung und Aufwertung. Besonders beeindruckte mich die öffentliche Jurierung zu den eingegangenen Projektvorschlägen, die in dieser Art in der Stadt Bern zum ersten Mal stattgefunden hat. An drei Tagen konnten interessierte Personen die Meinungen der Jury anhören und die Projekte besichtigen. Ich wollte mir diese Premiere nicht entgehen lassen, war am ersten Tag live dabei und verfolgte die Würdigungen und Wertschätzungen des Preisgerichts. Obwohl die Zuschauer keine Fragen stellen und schon gar nicht mitdiskutieren durften – was mir nicht immer leicht fiel – empfand ich die verschiedenen Perspektiven und differenzierten Aussagen der Jurorinnen und Juroren als äusserst spannend und aufschlussreich. Die Entscheidung der Jury kann so besser nachvollzogen werden. Im Projektwettbewerb gab es Rahmenbedingungen, welche die Planungsmöglichkeiten des Raumes eingeschränkt haben. Ohne auf diese Einschränkungen achten zu müssen, fielen die Ideen der Schülerinnen und Schüler der Klasse 9plus+ vom Campus Muristalden sehr experimentierfreudig und kreativ aus. Im Rahmen der Unterrichtsthematik Raumplanung gestalteten sie die Einheit Helvetiaplatz so um, dass der Platz zum Verweilen einlädt und an Attraktivität gewinnt. Die zwei Projektvorschläge zeigen eine alternative, jugendlichere Perspektive der Schülerinnen und Schüler. Dieser Stimme Raum zu geben, ist innovative Stadtplanung!

NADJA KEHRLI,  
VORSTANDSMITGLIED UND STADTRÄTIN

In seiner heutigen Form ist der Helvetiaplatz ein Durchgangsort und kein Ort zum Verweilen. Schon in den 2015 von «Läbige Stadt» publizierten Visionen haben wir unsere Vorstellung eines Helvetiaplatzes als Begegnungsort für die Bevölkerung und Besucherinnen und Besucher visualisiert: Keine Parkplätze, dafür mehr Grünflächen und viel Platz für unterschiedliche Nutzungen, so stellten wir uns den Helvetiaplatz 2015 vor. Mehrmals hat «Läbige Stadt» dieser Forderung mit Aktionen auf dem Platz Nachdruck verschafft.

Seit Anfang Mai steht nun das Siegerprojekt des städtischen Projektwettbewerbs zur Umgestaltung des Platzes fest: Es handelt sich um das Projekt «coquilles saint-jacques» des Teams «extra Landschaftsarchitekten Bern». Ein Wermutstropfen des Wettbewerbs ist, dass der Gestaltungsspielraum für die Teams stark eingeschränkt war. So stand von Anfang an fest, dass das Denkmal und die Strassen- und ÖV-Linienführung nicht verschoben werden können. Das ist aus unserer Sicht eine verpasste Chance. So werden die sehr engen Platzverhältnisse für den Langsamverkehr an der Tramhaltestelle Helvetiaplatz nicht entschärft. Trotz dieser Einschränkungen hat das Siegerprojekt das Potential, den Helvetiaplatz zum lang ersehnten Begegnungs- und Verweilort für das Quartier und Tor zum Museumsquartier werden zu lassen. Durch die offene Gestaltung kann der



Platz sehr verschieden genutzt und bespielt werden und lädt zum Verweilen ein. Des Weiteren ist es im Hinblick auf das Stadtklima positiv, dass der Platz von drei Reihen schattenspendender Bäume eingefasst wird und die versiegelte Fläche verkleinert werden soll. Geplanter Baustart ist 2023. Bis dahin setzt das Tiefbauamt auf eine «lernende Planung» mit Hilfe von kurzfristig umsetzbaren, temporären Massnahmen. Bereits diesen Sommer wird es auf dem Helvetiaplatz Sitz- und Schattenelemente geben. Diese temporären Massnahmen werden für die längerfristige Planung wichtige Erkenntnisse liefern, indem die Massnahmen reflektiert und ausgewertet werden. Bis am 5. August wird zudem das Siegerprojekt auf dem Platz ausgestellt sein. Wir hoffen, dass sich die Bevölkerung und die Besuchenden den Helvetiaplatz langsam aber sicher als Begegnungsort aneignen und die Mauern, welche den Platz Richtung Historisches Museum und Museumsquartier beschränken, auch noch wegfallen werden.

LAURA BINZ, CO-PRÄSIDENTIN

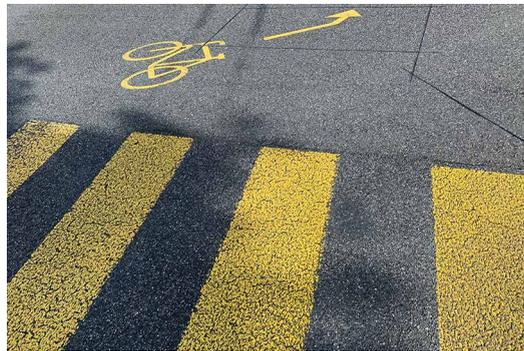
## Ein Planer, der lieber rasch umsetzt als lange projiziert



Karl Vogel, oberster Verkehrsplaner der Stadt Bern, sieht sich nicht als Hüter der Normen, sondern als pragmatischer Macher. «Bei meinem Amtsantritt vor fünf Jahren glich die Verkehrsplanung ein bisschen einer Forschungsabteilung. Heute herrscht der Spirit einer Umsetzungs-Werkstatt.» So beschreibt Vogel den Wandel in seinem Amt. Selbstverständlich ist Verkehrsplanung auch eine langfristige Angelegenheit. Aber viele Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern verlangen nach pragmatischen Lösungen, die rasch Wirkung zeigen. Ein guter Draht zum städtischen Tiefbauamt, zum ASTRA und zum Kanton Bern helfen Vogel, solche Lösungen zu realisieren. Dass die Verkehrsdirektorin Ursula Wyss und Karl Vogel

ein gutes Gespür für die Bedürfnisse der Bevölkerung haben, belegt eine Umfrage des gfs Meinungsforschungsinstituts vom letzten Jahr: 78 Prozent der Bernerinnen und Berner sind zufrieden mit der Verkehrssituation ihrer Stadt. Auf den Lorbeeren ausruhen wollen sich Wyss und Vogel nicht. Im Gegenteil: Wie der kürzlich vorgestellte Klima-Handlungsplan der Stadt zeigt, hat Vogel mit seinem Team auch in Zukunft einiges vor. Der Ausbau der Veloinfrastruktur wird zügig vorangetrieben, öffentliche Parkplätze sollen reduziert und Tempo 30 flächendeckend eingeführt werden. Vogel macht sich also auch weiterhin für eine klimaneutrale Mobilität stark. Er betont: «Es ist wichtig, dass wir vorwärts machen. Nur so bleibt das Leben in der Stadt langfristig für Jung und Alt attraktiv.» Dass er sich, mit einer guten Portion «Eustress» auf die kommenden Herausforderungen freut, glaubt man ihm aufs Wort.

(momo)



GELB-SCHWARZ GEWINNT

© Mario Bernhard, Social Media Verantwortlicher für «Bärn mit em Velo»

# STADT BERN RUFT KLIMANOTSTAND AUS – UND BESCHLIESST GRIFFIGE MASSNAHMEN!

Seit Monaten streiken Schüler\*innen weltweit für entschlossenes Handeln in der Klimapolitik. Nun hat die Stadt Bern wie bereits andere Städte am 27. Mai 2019 den Klimanotstand ausgerufen. Statt symbolisch an Zielen zu feilen, setzt die Stadtregierung auf konkrete Massnahmen. Von den 22 Massnahmen betreffen 13 die Mobilität. Darunter befinden sich auch alte Forderungen von «Läbigi Stadt» wie der Abbau von Fahrspuren in der Vereinbarung mit dem Gemeinderat von 2001.

Neuere Ansätze wie eine autofreie Innenstadt unterstützt «Läbigi Stadt» ebenfalls. Solche Zonen nützen dem lokalen Gewerbe und bringen einer Stadt neben der CO<sub>2</sub>-Reduktion wirtschaftliche und touristische Standortvorteile. Mit einem Pilotversuch, bei dem Teile der Innenstadt zeitweise autofrei bleiben und/oder einem effektiven City Logistik-System liesse sich schnell einiges erreichen.

DUSCHA PADRUTT, NETZWERK QUARTIERZEIT UND MITGLIED «LÄBIGI STADT»



## MIT DEM VELO FÜRS KLIMA

Das Velo: Was gibt es für ein besseres Symbol für den Klimaschutz als das leichte, filigrane Fahrrad? Einige Events, an denen du dich engagieren kannst:

Velo-Wagen vom Klimastreik Bern



DJ Dr. Minx mit Velokurier an der Velo-Parade Bern



### Save the Date:

**1. Juli 2019**  
**Velo-Eyecatcher fürs Klima**  
[velofashion.ch/klima](http://velofashion.ch/klima)

**18.8. 2019**  
**Velo-Parade am Hallo Velo!**  
[velofashion.ch/hallo-velo](http://velofashion.ch/hallo-velo)

**22.9.2019**  
**Autofreier Sonntag**  
[bern.ch/autofrei](http://bern.ch/autofrei)

**20. bis 28.9. 2019**  
**I bike to move it**  
Velotouren an die Klimademo vom 28.9.  
[ibiketomoveit.ch](http://ibiketomoveit.ch)

**28.9. 2019:**  
**Grosse Klimademo**  
[klima-allianz.ch](http://klima-allianz.ch)

**20.10. 2019**  
**Nationale Wahlen**  
Hier gehts zum Umweltrating (ab September)  
[ecorating.ch](http://ecorating.ch)

**Weiterführende Links:**  
[climatestrike.ch](http://climatestrike.ch)  
[elternfuersklima.ch](http://elternfuersklima.ch)  
[bern.com/velo](http://bern.com/velo)  
[provelobern.ch](http://provelobern.ch)  
[berner-velofruehling.ch](http://berner-velofruehling.ch)

## Wahlempfehlungen

Der Spielraum der Schweizer Städte bleibt begrenzt: Regulierungen von Bund und Kantonen verunmöglichen Lösungen, welche in den Städten längst mehrheitsfähig wären. So sind etwa breitere Lastenvelos auf den Strassen nicht erlaubt und die Velowege müssten schweizweit schneller ausgebaut und sicherer werden. Es ist zu hoffen, dass die nationalen Wahlen vom 20. Oktober 2019 hier etwas mehr Spielraum bringen.

In der nächsten Ausgabe erscheint deshalb wie immer eine Wahlempfehlung für kandidierende Mitglieder. Wer die Ziele des Vereins «Läbigi Stadt» unterstützt und noch beitreten will, kann sich bis am 1. August 2019 bei [info@laebigistadt.ch](mailto:info@laebigistadt.ch) anmelden.

# PICKNICKEN AUF DER MITTELSTRASSE RELOADED

## Klatsch

An dieser Stelle machen wir auf akute Verwechslungsgefahr aufmerksam. Hinweis 1: Unter dem Namen **Mobility** operiert eigentlich nach wie vor die Carsharing-Genossenschaft und nicht eine Firma für Offroad-PR. Zur Verwechslung kann es kommen, weil das Unternehmen als Wiederholungstäterin erneut Offroad-Fahrzeuge ins Angebot aufgenommen, diese auch in der Stadt Bern stationiert und die «Premium»-Kategorie wohlklingend beworben hat. Wir empfehlen der Mobility-Führungsriege in diesem Zusammenhang die gelegentliche Lektüre ihrer Genossenschaftsstatuten (Art. 2, Zweck: «den energie-, rohstoff- und umweltschonenden Betrieb von Fahrzeugen aller Art»). Hinweis 2: Hinter der Abkürzung ICBF verbirgt sich nicht nur der Irische Viehzüchterverband (Irish Cattle Breed Federation), sondern auch das **International Cargo Bike Festival**, das dieses Jahr in Groningen NL stattfand. Besucht wurde es auch von LS-Mitglied Duscha Padrutt, die sich damit laut gut unterrichteten Quellen einen langjährigen Wunsch erfüllte. Ob die Realisierung des Wunsches in Zusammenhang mit dem runden Geburtstag (ein halbes Jahrhundert, wir gratulieren von Herzen!) steht, ist nicht bekannt. Ein letzter Hinweis, jedoch ohne Verwechslungsgefahr: Unter [www.laebigistadt.ch](http://www.laebigistadt.ch) ist unsere neue Website zu finden – viel Vergnügen beim Reinschauen!

HANNES RETTENMUND, VORSTANDSMITGLIED

Endlich! Seit die Tage wärmer werden, bestürmt mich unsere Tochter, wann wir wieder auf der Mittelstrasse picknicken gehen. Eigentlich hat sie null Verständnis, dass das nicht immer möglich ist. Und so fragt sie inzwischen jeden Abend, wenn wir auf dem Heimweg von der Kita die Mittelstrasse queren, wann es endlich so weit ist. Und ehrlich gesagt: Auch ich kann es kaum erwarten.

Zu schön sind die Erinnerungen an laue Sommerabende, als wir unser Znacht spontan auf die Strasse verlegt haben und einfach die Stimmung genossen, das Flanieren, Spielen, Diskutieren auf Stühlen, Bänken und Picknickdecken auf der Strasse. Wir mussten für einmal beim Queren der Strasse mit einem feinen Gelato in der Hand keine Angst haben. Und was für ein Gefühl, dort wo sonst Autos fahren, Unihockey zu spielen oder mit dem Like a Bike zwischen den Beinen der Erwachsenen hindurch zu kurven. Wahre Freude, Emotionen und pure Lebenslust!

Seit die Stadt vor kurzem das definitive OK für die erneute temporäre Sperrung der Mittelstrasse gegeben hat, steigt die Vorfreude darauf, die vielen zufriedenen Gesichter von Jung bis Alt wieder zu treffen. Und ich würde auch anderen Quartieren eine solche Flanierzone gönnen. Zum Beispiel auf der Lorrainestrasse oder der Herzogstrasse. So bleibt die Hoffnung, dass die Stadt nach hoffentlich erneut guten Erfahrungen 2020 in weiteren Quartieren «experimentiert».

Und vielleicht nimmt die Stadt ja die Idee unserer Tochter auf und sperrt die Mittelstrasse bald dauerhaft und schenkt den Kindern so täglich Spiel und Spass im Herzen der Länggasse.

NADINE MASSHARDT, EHEMALIGE PRÄSIDENTIN «LÄBIGI STADT» UND LÄNGGÄSSLERIN

## Stimme aus Ljubljana

Mit dem Nachtzug bequem nach Ljubljana und dann quer durch Kroatien und Slowenien. Im Mai, wenn es nicht zu heiss ist. Das hielten wir für eine tolle Idee. Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

Die Hinreise war alles andere als bequem. Die ÖBB setzen auf dieser Strecke uraltes Rollmaterial ein. Alles lottert und schepert, der Wasserhahn tropft, man hört jedes Geräusch. Und dann das Frühstück: Ein in Plastik eingeschweisstes Schoggigipfeli. Das Frühstück wollten wir in Ljubljana in einem netten Café an der Sonne nachholen. Stattdessen strömender Regen von morgens bis abends. Wer meint, es könne nicht schlimmer kommen: Doch, doch, es kam der Schnee! Diesen liessen wir zwar auf dem Weg an die Küste schnell hinter uns, aber der Regen verfolgte uns.

Immerhin konnten wir einige sonnige Tage geniessen. Auch in Ljubljana, wo wir vor der Rückreise einen ganzen Tag Zeit hatten, die Stadt zu erkunden. Auf einer Free Walking Tour – also zu Fuss – erfuhren wir viel über die interessante Geschichte und Gegenwart dieser Stadt. Die Innenstadt von Ljubljana ist eine grosse, gemütliche Fussgängerzone mit vielen Cafés, Lädli und Restaurants, die zum Verweilen einladen.

Auf der Rückreise riss uns dann auch noch ein Fehlalarm im Nachtzug aus dem Schlaf. Und trotzdem: Wir nehmen auch beim nächsten Mal den Nachtzug. Die Nachtzüge boomen wieder, die ÖBB rüsten sicher bald mit neuem Rollmaterial und anständigem Frühstück auf – und vielleicht steigen sogar die SBB wieder ins Geschäft ein.

KATHRIN BALMER, VORSTANDSMITGLIED

### Impressum

Redaktion: Monika Bernoulli (momo), Laura Binz (bi), Nadine Masshardt (nm), Duscha Padrutt (pad) und Marius Christen (mc)  
Herausgeber: *Läbigi Stadt*, 3000 Bern  
PC 30-569222-7, Grafik: [muellerluetolf.ch](mailto:muellerluetolf.ch)  
Druck: auf FSC-Papier von Bubenberg Druck  
Erscheint vierteljährlich, Auflage: 950  
[www.laebigistadt.ch](http://www.laebigistadt.ch)